

## **Müller, Wilhelm: An den Mond (1810)**

1 Bleicher Mond, geh' nicht zu Bette, geh' für mich erst einen Gang,  
2 Geh' zu meinem Ungetreuen, sag' ihm, daß ich todeskrank.  
3 Gestern hat er mir geschworen, mein zu sein vor aller Welt,  
4 Heute hat er mich verlassen, wie ein abgemähtes Feld,  
5 Wie ein Kirchlein, das der Priester hat mit einem Bann belegt,  
6 Wie ein Städtlein, das der Pascha hat mit Eisen ausgefegt.  
7 Und so wünsch' ihm denn, dem Argen, wünsch' ihm Arges dies und das,  
8 Daß er schmelze, gleich dem Wachse, daß er breche, wie ein Glas.  
9 Durch der Türken Säbel soll er in der Franken Dolche gehn –  
10 Fünf Chirurgen, ihn zu halten, ihn zu heilen, mehr als zehn!

(Textopus: An den Mond. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65332>)